

München 23, 13. Sept. 1944.
Parzivalfr. 25

Hochverehrter Herr Präsident,

Auch ich habe leider keine Hoffnung mehr, daß Heupel noch lebt. Sein Nachlaß befindet sich, meines Wissens vollständig, bei seiner Frau: Frau Berta Heupel, Oberammergau, König-Ludwigstr. 27. Vorhanden ist eine vollständige Photokopie des Registers Friedrichs II., u. ^{wird} dazu ^{noch} ein fertiger Aufsatz über das Register, der in Straßburg als Habilitationsschrift gedient hat, jedenfalls auch dort sein. Einiges Material zur Arbeit, das bei mir lag, habe ich seinerzeit auch an Frau Heupel geschickt. Dagegen weiß ich nicht, ob eine Vollausschrift des Registers von ihm vorhanden ist. Durchgearbeitet hatte er es, aber ob er dazu die Abschrift (oder Kollation in Carcani?) von Schamer benutzt hat, erinnere ich mich nicht, weiß auch nicht, ob diese etwa auch bei Frau Heupel liegt. Im übrigen glaube ich, daß Ihnen Frau Heupel, die ganz gut über die Arbeiten ihres Mannes Bescheid weiß, darüber am besten Auskunft geben kann. Ich weiß nicht, ob sie schon alle Hoffnung aufgegeben hat, ihren Mann wiederzusehen, glaube es aber nun doch; man hätte, falls er in englische Gefangenschaft geraten wäre, im Laufe von 1½ Jahren doch etwas gehört.

Es ist schrecklich, was alles an historischen Schätzen in diesen Kriegen zugrunde geht, und ich bin sehr beunruhigt über Ihre Nachricht, daß auch das Register Friedrichs II. u. der Anjou verbrannt seien.

Ich bin mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung u. v. v.
Heil Hitler!

Ihr ganz ergebener

Rudolf v. Heckel.